

## FUNDCHRONIK

### SPÄTES MITTELALTER

#### Eilsum (1998)

FStNr. 2508/3:1-5, Gde. Krummhörn, Ldkr. Aurich

#### Römisch-kaiserzeitliche und mittelalterliche Wurt

Bei der Kellerausschachtung eines Einfamilienhauses konnten auf dem Baugrundstück am westlichen Rand der Wurt, 60 m nordwestlich der Kirche, sechs Teilprofile dokumentiert und einige Bohrungen durchgeführt werden.

Die Profile enthielten Pfostenreste, ein ca. 30 cm breites flach gekehlt, versin-tertes Brett, vielleicht eine Abwasserrinne (9. Jh.), eine große Grube (oder Graben) mit Holzresten, vielleicht als Werkgrube genutzt und darüber eine zwischen +2,30 und +2,60 m NN befindliche Backsteinschuttschicht mit stark gesinterten, fast glasartig weißgrünlichen Keramikstücken, die eventuell ein Hinweis auf eine Ziegelei oder Töpferei sind.

Eine eindeutige Datierung der zahlreichen Wurtschichten war im Einzelnen aufgrund unzureichenden Fundmaterials nicht möglich. Der wichtigste Befund resultiert aus zwei Randscherben bei ca. + 0,50 m NN, davon eine im Bohrkern, die auf eine römisch-kaiserzeitliche Gründungsphase der Wurt hindeuten. Backsteinreste fanden sich erst in den Schichten zwischen + 1,0 und 2,5 m NN, die als spätmittelalterlich angesprochen werden können und möglicherweise mit der Erbauung der Kirche in Zusammenhang stehen. Weiteres Fundmaterial, darunter muschelgrusgemergelte Kugeltopfscherben, datiert ins 9.-11., späte 13. Jahrhundert und in die Neuzeit. Ein aus Brettern bestehender, wahrscheinlich neuzeitlicher Holzkastenbrunnen, der auf der Kellersohle angetroffen wurde, konnte aus Witterungs- und Zeitgründen nicht untersucht werden.

Wie schon in ähnlichen Fällen in der Krummhörn erfolgte hier eine Baugenehmigung für den Eingriff in ein Bodendenkmal, die in der Planung nicht mit der archäologischen Denkmalpflege abgestimmt war. Die angetroffene Befunddichte hätte einer systematischen Ausgrabung im Bereich des Kellers bedurft und aussagekräftiges Fundmaterial zur Wurtgeschichte zutage gefördert.

(Text: Gerhard Kronsweide)

veröffentlicht in:

NNU Bh. 2 (1999), 244-245.